

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsorte und die Geschäftsstellen, Zergauerstr. 3, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streich, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Nr. 101.

Dienstag, den 21. August 1928.

31. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen. Am 27. August wird er in Paris an der Unterzeichnung des Kellogg-Pactes teilnehmen.

* Reichspräsident Loh hat den Alttestament des Reichstages einberufen, um über den kommunalistischen Antrag auf Einberufung des Parlamentes in der Panzerkreuzerfrage zu entscheiden.

* Lord Hobane, der frühere englische Kriegsminister und zweimal Lordkanzler, ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

* Bei den Parlamentswahlen in Griechenland siegte mit großer Mehrheit die Anhänger des republikanischen Führers Venizelos.

Ein Schlag ins Wasser.

Bei der Beratung, die der Kabinettsbeschluss gefunden hat, den vielumstrittenen Bau des Panzerkreuzers A doch in Angriff zu nehmen, ist es sehr natürlich, daß sich die Öffentlichkeit auch mit der Entscheidung beschäftigt, die die obersten sozialistischen Parteifunktionäre in dieser Frage, der Parteiaussschuß und die sozialistische Reichstagsfraktion, getroffen haben. Allerdings steht über diesen Zustand, wie in allen Parteien, noch der Parteitag selbst. Über diesen wollte man wohl aus Zweckmäßigkeitsgründen nicht mit dieser Angelegenheit befassen, zumal ja Angehörige der Regierung in den eigenen Reihen eine scharfe Entscheidung notwendig war.

Die ganze Frage hatte schon deshalb auch in der nicht-sozialistischen Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt, weil hier ein Fall vorlag, der für alle kommenden Regierungen ein Beispiel werden könnte. Der Bau des Panzerkreuzers hätte bei der letzten Wahlkampagne eine große Rolle gespielt. Viele Wähler haben sich für die Sozialdemokraten entschieden, in deren Parteiprogramm der Sozialismus eine bedeutende Rolle spielt. Bei ihnen hat es natürlich nach dem Kabinettsbeschluss überall lange Geflüster gegeben, habe man doch in unsicheren Streifen nach dem Verlauf des Wahlkampfes angenommen, daß es in der Hand der sozialistischen Minister liege, einen früheren Reichstags- und Reichspräsidenten auszusperren zu lassen. Auf Seiten der Rechten trat über die ganze Länge der sozialistischen Kabinettsmitglieder eine sichtbare Schadenfreude zutage. Auch die Denknonationalen hatten seitens ihrer eigenen Reihen und besonders auch von der Opposition scharfe Vorwürfe erfahren, daß sie in der Regierung Beschlüsse ausführen, die eigentlich dem Parteiprogramm und den in der Agitation abgegebenen Versprechungen zuwiderlaufen. Und die Sozialdemokratie hat es diesmal ebenso wie die Denknonationalen erfahren müssen, daß es etwas anderes ist, bei der Agitation Versprechungen zu machen oder später diese Versprechungen einlösen zu können.

Die von dem linken Flügel der Sozialdemokratischen Partei betriebene Forderung nach Austritt der Sozialisten aus dem Reichskabinetts ist von den sozialistischen Parteifunktionären abgelehnt und so eine Vertiefung der Krise im Reich vorläufig vermieden worden. Mit diesem Beschluß wird allerdings die Auseinandersetzung über den Panzerkreuzer auch bei den Sozialdemokraten noch nicht beendet sein. Dafür sorgen schon die Kommunisten, die hier ein geeignetes Mittel gefunden zu haben glauben, der Sozialdemokratie noch mehr Wasser als bisher abzurufen zu können. Sie suchen die politische Stimmung zu erregen durch allerlei öffentliche Veranstaltungen, Umzüge und Flugblätter, die in Massen verbreitet werden. Als stärkste Waffe verwenden sie jetzt den Volkseidol Heringshaken. Zuerst wollten sie die Frage des Panzerkreuzers A einem Volkseidol unterbreiten, in diesem Falle dieser Weg aber als unangenehm zeigte, da ein Volkseidol über Budgetfragen, wozu ohne Zweifel auch diese Angelegenheit gehört, unzulässig ist, haben sie jetzt ihrer Forderung, wie ein Blatt meint, fast monumentalen Wortlaut gegeben: „Der Bau von Panzerschiffen und Kreuzern jeder Art ist verboten.“ Die Kommunisten wollten sich also nicht nur mit der Ablehnung des Baues des Panzerkreuzers A begnügen, sondern wollen den Bau von Kriegsschiffen in Deutschland überhaupt durch einen Volkseidol verbieten lassen.

Allerdings dürfen sie mit ihrem Antrag kaum Aussicht auf Erfolg haben. Denn nach dem Gesetz über den Volkseidol ist vorzusehen, daß mindestens die Hälfte aller Stimmberechtigten in Deutschland, in diesem Falle wären es etwa 20% Millionen, sich an dem Volkseidol beteiligen müssen. 10% Millionen Wähler müßten damit mit „Ja“ stimmen. Diese 10% Millionen Stimmen würden zwar mit Kommunisten, Sozialdemokraten und Demokraten aufgebracht werden können, jedoch dürfte von

Stresemann übernimmt die Geschäfte

Wittwoch Kabinettsitzung.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist am Oberhof nach Berlin zurückgekehrt und hat bereits die Geschäfte seines Amtes wieder übernommen. Wie es heißt, ist seine Gesundheit völlig wiederhergestellt, doch soll er sich auf den Rat der Ärzte für die nächste Zeit noch Schonung auferlegen. Er befristigt deshalb, während des kommenden Aufenthaltes in Paris aus Anlaß der Unterzeichnung des Kellogg-Pactes sich möglichst von festlichen Veranstaltungen fernhalten, ebenso bei der bevorstehenden Tagung des Völkerverbundes in Genf. Dr. Stresemann wird den Kellogg-Pact als Erster unterzeichnen, da nach der alphabetischen Reihenfolge Deutschland (Allemagne) voransteht. Für Wittwoch ist das Kabinettsamt zu einer Sitzung einberufen, in der die letzten Beschlüsse in bezug auf die wichtigen außenpolitischen Ereignisse gefaßt werden sollen.

Für die Reise Dr. Stresemanns nach Paris und Genf sind die Vorbereitungen getroffen. Dr. Stresemann verläßt am Sonntag nach Paris ein. Am Montag, dem 27. August, findet die feierliche Unterzeichnung des Kriegsverbundes statt. Dr. Stresemann, der allein nach Paris reist, wird am 28. August die französische Hauptstadt verlassen, um nach Genf zu fahren, wo am 29. die Tagung des Völkerverbundes beginnt.

Amerikas Verhimmung.

Nicht als besonders glückliche Einleitung für die Unterzeichnung des Friedenspactes kann man die mittlerweile in den Vereinigten Staaten entstandene Verhimmung über das im geheimen abgeschlossene englisch-französische Flotten- und Rüstungsabkommen ansehen, dessen Text noch immer nicht bekanntgegeben ist. In Amerika verteidigt sich das Empfinden, die Vereinbarung richte sich gegen die Vereinigten Staaten und bedeute sogar unter

seiten der Rechten, wie bei der Abstimmung über die Rüstungsentwaffnung, Stimmeneinkhaltung proklamieren werden, so daß die zur Gültigkeitserklärung des Gesetzes erforderlichen 2/3 Stimmen nicht im entferntesten erreicht werden und die von der Kommunisten betriebene Abstimmung völlig ein Schlag ins Wasser sein würde. Immerhin wird der Bau der Panzerkreuzers A die Öffentlichkeit auch weiterhin in hohem Maße beschäftigen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß er bei den nächsten Wahlen eines noch wichtigeren Rolle spielen wird als im Mai dieses Jahres.

Soziale Aufgaben der Kommunalpolitik.

Vierter Deutscher Angestelltenstag.

Am Sonntag wurde in Breslau der Höhepunkt der Bundestagung des Gewerkschaftsbundes Deutscher Angestellten mit dem Verten deutschen Angestelltenstag erreicht. Im Konzerthausaal und im Krieger-Theater mußten gleichzeitig Versammlungen stattfinden.

Unter den Ehrenmitgliedern befanden sich die Vertreter fast sämtlicher Reichs- und preussischer Staatsministerien, der Präsident der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, Dr. von Schlabach, die Vertreter der Ober- und Regierungspräsidenten von Ober- und Niederdeutschland, der Breslauer Oberbürgermeister, die Vertreter fast sämtlicher politischen Parteien, darunter auch der Seimabgeordnete Franz aus Pommern-Oberhavel. Das Internationale Arbeitsamt in Genf hatte durch Vertretungsrat Donau und Walter Schneider-Breit vertreten.

Der Berliner Oberbürgermeister Dr. Voß sprach über die sozialen Aufgaben der Kommunalpolitik. Er betonte, daß das neue Deutschland eine andere und härtere Sozialpolitik treiben müsse als das Deutschland der Vorkriegszeit, und behandelte darauf ausführlich die Aufgaben, die Wohnungsbau- und Wohnungssozialpolitik, Verkehrssozialpolitik, Kulturpflege, Sorge um die Volkseinkommen und Kulturpolitik der heutigen kommunalen Sozialpolitik stellen. Dr. Voß schloß mit dem Wunsch, daß die Verhandlung zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern und die kommunale Mitarbeit zu dem Ziele führen möge, daß die Pflege, Erhaltung und Entwicklung der Volkseinkommen. Das Mittel des Bundesvorstandes, Max Häfflinger, Mitglied des Reichssozialrates, sprach darauf über „Zinn und Ziele des modernen Arbeitsschutzes“. Nach einem Schlußwort des Bundesvorsichters, des Reichstagsabgeordneten Schneider, wurde die Tagung mit dem gemeinsamen Abingen des Deutschlandbundes geschlossen.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig, Anzeigebänder, Scherenschnitt und tabellarischer Satz mit Aufschlag.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen gehören im Umfangs werden tags vorher ebeben.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbeskhuil.

Vor Paris und Genf.

Umständen ein Zusammenwirken der vereinigten Flotten Englands und Frankreichs gegen die amerikanische.

Coolidge äußert sich.

In Washington wird von maßgebender Stelle mitgeteilt, Präsident Coolidge glaube, daß die französisch-britische Flottenvereinbarung die Vereinigten Staaten möglicherweise ernstlich in Mitleidenschaft ziehen werde, und habe deshalb beschlossen, sich mit der Angelegenheit persönlich zu befassen.

Coolidge sei der Meinung, daß das Abkommen möglicherweise für die Stellung der Vereinigten Staaten zur See eine Gefahr bedeuten könne, indem es die amerikanische Flotte in eine Stellung bringe, die der der vereinigten französisch-britischen Flotte unterlegen wäre. Wenn die Franzosen und die Engländer unmaßgeblich auf ihrem Abkommen beharren, dann wird nach Ansicht der amerikanischen amtlichen Stellen die weitere Herabsetzung der Zersplitterungen verhandelt werden. Der Präsident könnte geneigt sein, dem Kontrakt anzugewöhnen, ein großes Flottenbauprogramm zu bewilligen, um der Gefahr von „assoziierten“ französisch-britischen Flotten zu begegnen.

Neustesterrat des Reichstages einberufen

Die Panzerkreuzerfrage.

Der Präsident des Deutschen Reichstages, Loh, hat den Alttestament des Reichstages für nächsten Montag einberufen, um über den kommunalistischen Antrag auf Einberufung des Reichstages wegen der Panzerkreuzerfrage zu entscheiden.

Deutsch-russischer Ausschuss.

Zur Förderung der Wirtschaftlichen Organisationen.

Die Anzahl wirtschaftlicher Organisationen haben zur einheitlichen Bearbeitung grundsätzlicher Fragen der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen einen gemeinsamen Ausschuss gebildet. Der Ausschuss gehören an der Reichsverband der deutschen Industrie, der Deutsche Industrie- und Handelsstag, der Reichsverband des deutschen Groß- und Außenhandels, der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes und der Deutsch-Russische Verein. Die Geschäftsführung des Ausschusses liegt beim Reichsverband der deutschen Industrie. Das Abkommen enthält auch Bestimmungen über eine Arbeitsteilung zwischen den Spitzenorganisationen und dem Deutsch-Russischen Verein, dessen Einrichtungen und Erfahrungen bei der Bearbeitung der Fragen des deutsch-russischen Handelsverkehrs nutzbar gemacht werden. Die Bildung des gemeinsamen deutsch-russischen Ausschusses erfolgte in der Absicht, die deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen zu fördern und zu erleichtern.

Volle Gleichberechtigung

Deutschland-China.

Der deutsch-chinesische Vertrag.

Der Wortlaut des zwischen Deutschland und China abgeschlossenen neuen Vertrages wird amtlich bekanntgegeben.

Der Vertrag umfaßt drei Artikel. Vereinhart wird die volle Gleichberechtigung beider Vertragsparteien in Zollangelegenheiten. Keiner der beiden soll in dem Gebiet des anderen irgendeiner gegenüber der Behandlung irgendeines anderen Landes benachteiligt werden. Weiter wird vereinbart, daß die beiden vertragsschließenden Staaten sobald als möglich in Verhandlungen ihres Abschlusses eines Handels- und Schiffahrtsvertrages auf der Grundlage vollkommener Gleichberechtigung und Gleichstellung eintreten.

Der Vertrag tritt in Kraft mit dem Tage, an dem die beiden Regierungen einander mitgeteilt haben, daß die Ratifikationen vorgelegt worden sind.

lokales und Provinzielles.

Reichstagsabgeordneter Demeter im sozialen Ausschuss des Reichstages. Nach einer Mitteilung des evangelischen Oberkirchenrats ist der Reichstagsabgeordnete Landwirtschaftsminister Demeter in den sozialen Ausschuss des Reichstages gewählt worden.

Billige Sonderfahrt nach der Schöb. Schweiz. — **Bad Schandau** — am Sonntag, den 26. August 1928. Der Herbst naht und mit dem Rückzug der Tage ist dem Wanderer eine naturreiche Gegend geliebt. Der schöne Sommer war es recht geliebt zum Genießen unseres herrlichen Vaterlandes. Die Sonntagsbergzüge, welche das Reichsbahn-Verkehrsamt Dessau verkehren ließ, brachten die wanderlustigen und schönheit liebenden Menschen in die Gebirge, wie an die Hoheheide, Spreewald, nach dem Saaletal mit seinen Burgruinen, wie nach den Gärten von Sonjowski und nach historisch berühmten sowie schönen Städten. Dem vielfach gedauerten Wunsch, auf eine Sonderfahrt nach der „Sächsischen Schweiz“, soll am Sonntag den 26. August entsprochen werden. Die Schöb. Schweiz bietet sozial des Schönen, daß ein Aufenthalt von mindestens 8 Stunden erforderlich ist. Der Sonderzug verläßt deshalb Dessau Abf. bereits 4 45 Uhr. Anschließend verkehren von Bitterfeld und Köthen bis Dessau, von Zerbst nach Hofplau und von Zudenwalde nach Wittenberg. Ueber Coswig, Wittenberg, Jessen, Arnaburg und Dresden führt uns der Sonderzug in Elbsingebirgsnähe nach Wölfsch-Wehlen, Mathen und Bad Schandau, wo er 9 28 Uhr eintrifft. Ab Wölfsch-Wehlen, Mathen und Bad Schandau finden amtl. Führungen vorgehen. Die Rückfahrt geht auf demselben Wege vor sich. Bad Schandau ab 7 53 Uhr, Dessau Abf. am 22.18 Uhr. Es ist somit den Teilnehmern die Möglichkeit geboten, die schönsten Punkte der Schöb. Schweiz (Wolke, Hochteln, Kufstall, Preßhof, Königstein usw.) zu besuchen. Man wird ein Felsengebirge vorfinden, das in seinem klaren Aufbau keinesgleichen sucht. Alles nähert sich aus dem „Führer“ zu ersehen, der kostenlos bei allen Fahrtenausgaben und Reisebüros zu haben ist. (Siehe Anzeiger in voriger Nr.)

Die ehemaligen Angehörigen der 4. Komp. des 14ten Landsturm-Inf. Ersatz-Bat. IV/32, Standort Torgau, veranstalten am 1. September d. J. im Restaurant zum Deutschen Haus in Torgau, Spitalstraße 12, eine kleine Wiedersehensfeier. Alle Kameraden, auch anderer Kompagnien des Bat. IV/32 sind hierzu herzlich eingeladen. Wegen aus. benötigtem Nachquartier ersticht Kamerad Guitau Nischke, Torgau, Königstraße 26, Wölfsch.

Fallobst. In den Obstgärten fällt jetzt das erste Fallobst. Zunächst kleine, mittlere Früchte, mit denen niemand viel anzufangen weiß, allenfalls kann man sie unter das Schweinefutter mischen, aber auch nicht in zu großer Menge, weil das Futter sonst schlecht genommen wird. Der Nähe, dieses Fallobst an jedem Morgen sorgfältig aufzusuchen und zu beiseiten, sollte sich jeder Gartenbesitzer unterziehen, wenn er seinen Obstbestand vor allmählicher Ungezieferbefreiung schützen will. Denn das Zerbrechen dieser sonst lebensfähigen Früchte wird durch Vermittlung der in ihnen enthaltenen Maden verursacht und es tut not, diese Früchte zu beiseiten, bevor die Maden austreten. Hat man keine weitere Verwendung für das Fallobst, soll man es am liebsten verbrennen. Man schützt aber durch eine solche Maßnahme seinen gesamten Obstbestand vor einer Anmenge von Ungeziefer, die ihm sonst im nächsten Jahre schädlich werden könnte.

Prettin, 20. August. Zwischen Prettin und Großtreden verunglückte ein Torgauer Motorradfahrer dadurch, daß ein Reifen seines Wagens plakte. Der Fahrer stürzte vom Motorrad, konnte aber bei seinen nur geringen Verletzungen die Fahrt fortsetzen.

Prettin. Ein bedauerlicher Unglücksfall trug sich Donnerstagsabend zwischen 6 und 7 Uhr in der Nähe von Lichtberg bei der Abzweigung nach der Hofmühle zu. Ein hiesiger Händler kam mit seinem Motorrad von Prettin, wurde aber an der genannten Stelle von einem ihm entgegenkommenden Auto angefahren und besetzt geschleudert. Hier fand man ihn nach einer Stunde mit schweren Verletzungen auf, und schaffte ihn in seine Wohnung nach Torgau zurück. Ueber die Art und Schwere der Verletzungen ist noch nichts bekannt.

Torgau, 20. August. Der Verwaltungsausschuss des Arbeitsamt Torgau (umfassend die Kreis-Kommunalverbände Torgau, Liebenwerda, Schweinitz) schlug in seiner Sitzung am 18. d. M. mit starker Mehrheit Dr. Wöhniowski-Torgau zum Vorsitzenden des Arbeitsamt Torgau vor und den Vetter des Kreisverkehrsamts Torgau, Otto Wehmann zum Stellvertreter.

Torgau. (Zwei schwere Autounfälle.) Ein schwerer Autounfall ereignete sich in der Nacht zum Sonntag auf der Dommlitzer Landstraße. Drei junge Leute hatten eine Bierreise unternommen und dann in völlig betrunkenem Zustande gegen Mittelmark mit einem eckigen Lastwagen gefahren. Das Auto fuhr auf der Heimgasse angetreten. In etwa 100 Meter Entfernung vom Zinner Weg, ungefähr 500 Meter von der Fahrenstraße entfernt, stieß der Wagen beim Nehmen der Kurve gegen einen Baum. Das Auto wurde völlig zertrümmert, der Fahrer, der 21jährige Sohn des Gutsbesizers A. aus Mühlhagen, erlitt schwere Verletzungen am Kopf und wurde in bewusstlosen Zustand ins Krankenhaus gebracht. Die beiden Mitfahrer, zwei Torgauer, blieben unverletzt. Einer von ihnen war mehrere Stunden nach dem Unfall infolge seiner Trunkenheit noch nicht erweckungsfähig, der zweite hatte sich, durch den Unglücksfall kopflos geworden, zunächst entfernt und konnte die ersten Stunden nicht aufgefunden werden. Soweit der Polizeibericht. — Von anderer Seite wird uns mitgeteilt, daß der Wagenführer nicht betrunken war, daß er aber wahrscheinlich von seinen Mitfahrern im Steuer geföhrt worden ist und so den Unfall nicht mehr abwenden konnte. Der zweite Unfall,

ein Zusammenstoß zwischen Motorrad und Kraftdroschke, ereignete sich heute morgen gegen 6 Uhr an der gefährlichen Ecke Leipziger Straße Königstraße. Der Motorradfahrer W. E. aus Großwig kam mit seiner Windhoff-Maschine aus der Königstraße und bog nach links in die Leipziger Straße ein. Er nahm die Kurve offensichtlich zu kurz, geriet so vor den von Kraftdroschkebesitzer R. E. gesteuerten Wagen und wurde einige Meter mitgeschleift. Das Auto wurde schließlich durch die Glaslaternen, die dabei zu Bruch gingen, aufgehalten. Doch hatte es zuvor leider zwei dort stehende Frauen erfaßt, von denen die eine, Frau A. Sch., am rechten Bein schwere Knochenbrüche erlitt. Die andere, Frau U. K., kam mit leichten Verletzungen am Kopf davon. Der Motorradfahrer scheint mit einigen Quetschungen davongekommen zu sein, während dem Kraftwagenführer nichts passierte. Das Motorrad wurde sehr stark, das Auto leichter beschädigt. Ansehend hatte der Kraftwagenführer beim Zusammenstoß völlig den Kopf verloren, denn er verfuhr, dem einliegenden Motorrad nach links auszuweichen.

Trebitzsch, 17. August. Gegern nachmittags gegen 2 Uhr brach in dem zum Rittergut gehörigen Arbeiterwohnhaus Feuer aus, das sich vom Dachboden aus auf das ganze Gebäude erstreckte und das Haus vollkommen in Asche legte. Es gelang die Habseligkeiten der beiden das Haus bewohnenden Familien zu retten. Wie der Brand ausgekommen ist, hat sich noch nicht ermitteln lassen. Auf dem Hausboden lagerndes Stroh kam möglicherweise selbst entzündet haben.

Arzberg, 16. August. Ein recht überhubenes Unfälle wurde kürzlich einem Motorradfahrer gespielt, der hier in einem Hofe seine Kraftmaschine untergestellt hatte. Man hat ihm nämlich seine Habseligkeiten vom Rad abgeschnitten. Vom Täter fehlt jede Spur.

Rittich (Ar. Zudau), 17. August. (Wieder spinale Kinderlähmung.) Vorgefunden früh erkrankte plötzlich das 2jährige Töchterchen des Lehrers Bruh, unter Lähmungserscheinungen. Der sofort herbeigerufene Arzt Dr. Kojemann stellte spinale Kinderlähmung fest. Die Diagnose wurde vom Kreismedizinalrat Dr. Wagen-Zudau bestätigt. Die Schließung der Schule ist angeordnet.

Kaubusch b. Lautewer. Ein furchtbarer Unglücksfall, der ein Menschenleben kostete, trug sich hier zu. Der 11jährige Sohn des Büroangestellten A. hatte eine Birke erklimmen, um Äpfel abzuschneiden. Er sprang dann mit dem Messer in der Hand vom Baum, kam zu Fall und stieß sich das Messer in die Brust. Der bedauernswerte Knabe lag noch eine Weile mit dem Messer in der Brust und brach dann zusammen. Kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus Lautewer starb er.

Eilenburg, 19. August. Der Bau des Landeserziehungsheimes für Frauen ist soweit vorgeföhrt, daß es im Oktober in Benutzung genommen werden kann.

Eilenburg, 19. August. (Seit drei Wochen Höhlenbewohner.) Im Collauer Werder bei Eilenburg wurde eine sorgsam angelegte Höhle entdeckt, die Menschen zum Aufenthalt dient. Sie war mit Weidenholz abgedeckt. Wände und Boden waren mit Schilf ausgelegt. Der Holzriegel gelang es bald, die Höhlenbewohner zu fassen. Es sind zwei obdachlose Arbeiter, der eine 27, der andere 26 Jahre alt und verheiratet. Sie bewohnten die Höhle schon drei Wochen und lebten von Feldbeisfrüchten.

Bitterfeld, 19. August. Am Freitag vormittags verunglückte auf der Muldenstraße ein Berliner Personwagen, schwer. Er blieb in den Kurven, die sich dort befinden, hängen und als er ausweichen wollte, überschlug sich der Wagen aus unbekanntem Ursachen. Die beiden Insassen kamen mit erheblichen Fleischwunden davon, während der Wagen vollkommen zertrümmert wurde und abgeschleppt werden mußte.

Tornau bei Bitterfeld, 19. August. Eine alte Zigeunerin drang in die Küche des Dachdeckermeisters Fröh und schloß ein. Da niemand in der Küche war, sah sie eine Geldbörse mit 100 Mark anfall. Trotzdem der Verfolgung sofort vorgenommen wurde, gelang es nicht, die Diebin zu fassen.

Isbornitzsch. (Neue Rekordleistung des Kraftwertes.) Das Kraftfahrzeug Isbornitzsch das nach der Fertigstellung des jetzt in Angriff genommenen tiefen Erweiterungsbaus in zwei Jahren das größte Kraftfahrzeug der Welt sein wird, hat am Donnerstag auf neue einen Leistungstest aufgestellt. Der Wert erzielte eine Leistung von 4003500 Kilowattstunden bei einer Spitzleistung von 198000 Kilowatt. Von 87 Kesseln waren 84 in Betrieb.

Dessau. Auf der Straße von Wölfsch nach Dessau ereignete sich am Sonntagmorgen gegen 11 1/2 Uhr ein schwerer Auto-Unfall. Der Wagen eines Dr. Heße aus Dessau fuhr mit einem Sonderzuge der Kleinbahn, der von Wölfsch kam, zusammen, da er an der Kreuzung der Bahnlinie mit der Landstraße die Schranken fand. Das Auto wurde zertrümmert und mußte abgeschleppt werden. Dr. Heße blieb unverletzt, während seine Frau einen Beinbruch erlitt. Eine zweite Insassin ist durch Schnittwunden am Arm verletzt, und ein dreijähriges Kind erlitt ebenfalls schwere Verletzungen. Die Verletzten wurden dem Krankenhaus in Dessau zugeführt.

Groß-Ammerleben. Die Ehefrau des Kaufmanns Moritz Preißhorm war im Dunst mit ihrer aus Dresden hier zu Besuch weilenden Schwester zum Besuch von Verwandten nach Groß-Ammerleben gegangen. Bei der Rückkehr in der Dunkelheit verfehlte sie den am Ausgange des Dorfes über einen Graben führenden Steg, fiel in den Graben und brach das Genick. Ihre mit der Abend nicht vertraute Schwester irrte hirschend umher, verließ sich in den Bergen und kam während der Nacht nach Gutenswegen, von wo sie in erköpftem Zustande hierhergebracht wurde. Das Genick der Frau Preißhorm erweist allgemeines Mitleid, um so mehr als der Ehemann der Verunglückten schwertant im Krankenhaus Magdeburg darniederliegt.

Magdeburg, 17. August. (Todessturz mit dem Motorrad.) Ein tödlicher Sturz vom Motorrad ereignete sich in

der letzten Nacht zwischen Schöbelben und Roschleb, Bezirk Magdeburg. Zwei Fahrer rieten mit einer schweren Maschine im starken Tempo gegen einen Grenzstein. Der Fahrer, Otto Aramer aus Roschleb, schlug tödlicher gegen einen Baum und trug mehrere Wirbelsäulenbrüche davon, so daß er bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet zu liegen blieb. Der Mitfahrer Willi Weising aus Roschleb erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und liegt bewußtlos in bedenklichem Zustande darnieder. Auf der Landstraße zwischen Salzwedel und Preßler (Altmarkt) fuhren der Motorradfahrer Michael und sein Mechaniker Franke gegen einen Baum. Das Rad wurde arg beschädigt und die beiden Fahrer mit voller Wucht gegen einen Baum geschleudert. Während Michael der Schädel gespalten wurde, wurde Franke ein Oberarm abgeklagen. Beide Verunglückten liegen im Salzwedeler Krankenhaus hoffnungslos darnieder.

Goslar, 14. August. Das 1 1/2-jährige Großkind des Buchhalters Vogel in Wiedel spielte im Garten, als ein Schuß fiel und daß Kind schwer getroffen zumuntenbrach. Im Krankenhaus St. Josef wurde sofort eine Operation vorgenommen, die aber nicht zur Entfernung der durch den Leib in das Gehirn zedringenen Kugel führte. Das Kind lag in höchster Lebensgefahr. Die Nachforschungen nach dem Täter haben noch kein Ergebnis gehabt. Gerüchte, denen zufolge ein Nachakt vorliegen sollte, haben keine Bestätigung gefunden.

Greifswald, 18. August. (Unter dem Auto.) Die 43jährige Ida Richter, die ihre Gänse über die Straße treiben wollte, wurde von einem Auto erfaßt und so unglücklich überfahren, daß der Tod bald eintrat. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Die Schulfrage ist noch ungeklärt.

Schwarzburg, 18. August. In einem Steinbruch im Stadtel Schöchenfeld, der der Stadt Schwarzburg gehört, stürzte gestern abend ein Felsmand infolge des Regens in die Tiefe. Der 45 Jahre alte Arbeiter Paul Groß aus Schwarzburg wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Zwei weitere Arbeiter konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Bad Kreuznach. (Die furchtbare Tat einer Mutter.) In der Nähe des Bahnhofs Münster am Stein wurde am Sonntagmorgen in einem Gehäus eine Frau mit durchschnittener Kehle, doch noch lebend, aufgefunden. Daneben lagen zwei Kinder, ein Knabe im Alter von 3—4 Jahren und ein Mädchen von etwa 1 1/2 Jahren tot mit durchschnittener Kehle. Allem Anscheine nach hat die Frau, nachdem sie die Kinder umgebracht hatte, einen Selbstmordversuch unternommen. Sie wurde in das Krankenhaus übergeführt, wo sie hoffnungslos darniederliegt. Der Grund zur Tat ist noch nicht aufgeklärt.

Lebensmittelpreise sinkt und steigt. Die große Berliner Ausstellung „Die Ernährung“ hat das Interesse für Ernährungsfragen in der Öffentlichkeit stark belebt und namentlich die Berliner Tageszeitungen enthielten häufig interessante Beiträge über das Thema „Ernährung“ und verwandte Gebiete. So veröffentlichte z. B. die Vossische Zeitung eine recht ausführliche Gegenüberstellung der heutigen und der Vortriebs-Lebensmittelpreise. Dabei zeigt sich, daß wir, rund gerechnet, heute für Lebensmittel das Doppelte der Vortriebspreise anlegen müssen, eine sehr betrübliche Feststellung, zumal wenn wir in Erwägung ziehen, daß das Einkommen mit solchen Preissteigerungen nur selten Schritt gehalten hat. Ein volkswirtschaftlich so unenverträgliches Nahrungsmittel wie die Margarine — unentbehrlich vor allem deshalb, weil es die so wichtige ausreichende Fettversorgung sicherstellt — macht allerdings eine rüdnliche Ausnahme. Dank verbesserter, rationaler Fabrikations-Methoden ist z. B. ein Pfund der neuen Margarine Vera Dienst am Haushalt bereits für 85 Pfennig erhältlich, ein Preis, der bei der hohen Qualität der Vera, sehr niedrig ist. Da ist es kein Wunder, daß heute etwa doppelt soviel Margarine verzehrt wird wie in der Vortriebszeit. Es gibt eben heute kaum noch Hausfrauen, welche die Vorteile, die eine gute Margarine, wie Vera für Haushalt und Wirtschaftsstufe bietet, nicht schon längst erkannt hätten. Zudem sind die Zurüchthaltung und der hohe Nährwert der Margarine wissenschaftlich erwiesen.

Turnen, Sport und Spiel.

Elbe-Efter-Turngau. Der Gauoberturnwart Reinhold Ley-Wesla hat sein Amt niedergelegt und schied somit aus dem Gauturnrat aus. Der Gauindturnwart Wido-Gauchhammer hat bis zur Neuwahl das Amt des Gauoberturnwartes vertretungsweise übernommen. Der diesjährige Gauturntag, der am 2. Dezember in Herzberg abgehalten werden sollte, wird, da am 2. Dezember in Preußen verschiedene Wahlen stattfinden, bereits am 25. November abgehalten. Tagungsort bleibt Herzberg. Die Schriftleitung für das Gaublatt des Elbe-Efter-Turngaues hat der Gauvertreter Stolz-Roschka übernommen.

Nah und Fern

82 Stunden Klavierpiel. Im Volkshaus zu Bunzau spielte der 35jährige Berliner Klavierfachmann Ewald Kemp auf einem Besessig-Piano in Gegenwart einer großen Zuhörergruppe vom Sonntagabend, den 11. August, abends 6 Uhr, bis Mittwoch früh 4 Uhr mit Pausen von 15 Minuten nach je dreißigminütigen Spiel zur Einnahme von Essen und Trinken und Ausführung von Kopf- und Ringerübungen. Der letzte Weltrekord betrug 81 Stunden 20 Minuten, den Kemp bei 23 dreißigminütigen Spiel um 40 Minuten überboten hat. Für diesen Weltrekord sind durch Vermittlung der Internationalen Artistenloge ein Preis von 2000 Dollar und eine freie Reise nach Amerika ausgesetzt.

Eine gefährliche Waffe. Eine Bauersfrau im Arnstädter Kreise, die mit einer anderen Frau vertrieben war, überfiel ihre Gegnerin auf dem Felde und schlug ihr mit einem Bündel Brennholz ins Gesicht. Dadurch entstan-

den so schwere Verletzungen an den Augen der Gefangenen, daß auf dem einen Auge die Gesichtshaut fast gänzlich verloren ist. Das Gesicht befrachte die rötliche Farbe mit drei Monaten Gefängnis.

Schwere Scharlach- und Diphtherieepidemie. In Kemfcheid ist eine schwere Scharlach- und Diphtherieepidemie ausgebrochen, an der bisher schon mehr als 40 Personen erkrankt sind. Da die Krankenhäuser überfüllt sind, mußte ein Teil der Kranken provisorisch im Freien untergebracht werden. Die Epidemie hat schon mehrere Todesopfer gefordert.

Vermischte Nachrichten.

Anan Allah gratuliert Hindenburg zum Verfassungstag.
Berlin. König Anan Allah von Afghanistan hat dem Reichspräsidenten telegraphisch durch die hiesige afghanische Verfassungstages übermittelt. Der Reichspräsident hat mit einem Danktelegramm geantwortet.

Vorläufiges Ergebnis der Amnestie in Preußen.

Berlin. Für den Bereich der preussischen Justizverwaltung liegen jetzt die vorläufigen Ergebnisse des Reichsamnestiegesetzes vom 14. Juli 1928 vor. Insgesamt sind die Bestimmungen des Gesetzes in Preußen bis zum 1. August 1928 1560 Beschuldigten und Beurteilten zugute gekommen. Gegen 436 Beschuldigte ist das Verfahren eingestellt worden. 1124 Beurteilten ist Straferlaß oder Strafmilderung erteilt worden. Von den letzteren waren 296 zu Geldstrafe oder Haft.

691 zu Gefängnis, drei zu Festungshaft, 117 zu Zuchthaus und 14 zum Tode verurteilt. Von den Verurteilten waren 1005 wegen politischer Straftaten, 62 wegen Zuwiderhandlungen gegen das Militärstrafgesetzbuch verurteilt. 57 hatten Verbrechen gegen das Leben begangen; von diesen waren verurteilt 14 zum Tode, 37 zu Zuchthaus und sechs zu Gefängnis. In einer Anzahl von Fällen schweben die Erörterungen noch.

Aufmord eines Jesuiten.

Schnäbrich. In Gengerich fand man hinter der Irenenanstalt die Leiche einer jungen Schneiderin. Der Körper wies gräßliche Verletzungen auf, die offenbar mit einem Messer ausgeführt worden waren. Alle Anzeichen deuteten auf einen Selbstmord. Als barmhertiger Täter kommt ein Mann in Frage, der zur Beobachtung in die Irenenanstalt eingeliefert und von dort am vorigen Montag entflohen war.

Verzweiflungstat einer Mutter.

Ammer. Ein bei der Ammerer Gashilfabrik beschäftigtes junges Mädchen schenkte während der Arbeitszeit unbeschadet einem Kinde das Leben. Sie packte es in ihre Wäsche und schleifte sich nach Hause. Dort verbrannte sie das Kind in einem Kuchentopf. Die Tat kam zur Kenntnis der Polizei, die die Mutter verhaftete und in das Gerichtsgefängnis einleitete. Hier hat sie in der Zelle Selbstmord verübt.

Straßenbahnunfallmotto in Gießen.

Gießen. Im Gien-Boried fuhr ein Straßenbahnwagen von hinten gegen einen anderen haltenden Straßenbahnwagen. Außer zehn Fahrgästen, größtenteils Frauen und Kindern, die leichte Verletzungen davontrugen, wurden zwei Personen erheblich verletzt und mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Schweres Unglück bei einem Motorradrennen.

Bucholt. Anstoß des Anfahrens wurde bei einem Motorradrennen im Stadion der Fabrik Schröder aus Köln wegen der Ungewinnung. Er wurde gegen ein unter den Zuschauern befindliches junges Mädchen geschleudert, das einen Schädelbruch erlitt. Einige andere Personen wurden leicht verletzt.

Mit Leuchttag verheiratet.

Münberg. In einem Anwesen wurden die Leichen des Mädesfabrikanten Balauß, seiner Ehefrau und des elfjährigen Sohnes aufgefunden. Balauß hatte in letzter Zeit mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen und das dürfte auch der Anlaß gewesen sein, daß das Ehepaar sich und den Sohn mit Leuchttag vergiftete.

Ein Hundertjähriger.

Geislingen (Württemberg). Unter Teilnahme der ganzen Gemeinde und zahlreicher Freigehervereine feierte der frühere Landjäger und Stationskommandant Joseph Böhle den 100. Geburtstag. Der Reichspräsident fand ihm ein herzliches Glückwunschschreiben mit Bild. Auch der württembergische Staatspräsident sandte ein herzliches Glückwunschschreiben und ließ dem Jubilar eine hübsche Tafel mit Widmung sowie ein Geschenk überreichen. Der Jubilar ist noch durchaus rüstig.

Staatliche soziale Altersfürsorge für Bauern.

Mosau. Die Zwangsregierung hat ein Gesetz über die soziale Altersfürsorge für Bauern beiderlei Geschlechts angenommen. Die Altersfürsorge wird Bauern gewährt, denen die zum Lebensunterhalt notwendigen Mittel fehlen, oder in Fällen, wo der Ertrag ihrer Wirtschaft zur Deckung der notwendigen Bedürfnisse ihrer Familie nicht ausreicht.

F. C. A.
Donnerstag, d. 23. Aug.
abends 8 1/2 Uhr
findet unsere
Monats-Versammlung
beim Sportfreund Hölzel
(Gold-Anker) statt.
Erscheinen aller Mitglie-
der, auch Passive, ist Pflicht.
Der Vorstand.

Werdentliches fleißiges Mädchen
welches melken kann zum
1. 9. oder 15. 9. gesucht.
Kühnast, Forsthaus
Pechhütte bei Jillsdorf.

Birnen
verkauft
Möbius, Gärtnerstr. 10.
Dahesht ich auch eine
Zentrifuge
billig zu verkaufen.

Gesundheitslabat
empfehlen
J. G. Fritzsche.

**Kartoffel-
Getreide-
Stroh-
Säcke**
in allen Größen vorrätig.
Carl Quehl.

Stock-Motorräder
Steuer- und Führerscheinfrei
365,00 RM.
Günstige Ratenzahlungen.
Diamant-Motorräder
350 cm. Preis: **1,275 RM.**
Vertreter: **Fritz Rödler**
Auto-, Motorrad-, Fahrrad-Reparaturen
Autogenschweißerei. — Fernruf 253.

Harms Schul-Atlasse
sind jetzt eingetroffen.
Buchhandlung Herm. Steinbeiß.

MARGARINE



Dienst am Haushalt

Die neue Marke
der Vereinigten Rama-Werke

1 1/2 NUR 85 Pf.

*Nicht Soda verlangen,
sondern
immer
Henko*

Kleiner Text: Niemand iehr, nur in der bekannten Packung mit dem Henko-Oben. Henko ist ein in Deutschland registriertes und beachtetes Marken- und Handelszeichen in gleichbedeutender Weise geschützt.

Gelbe Saat-Lupinen, Buchweizen, Riefenspörgel, Geradella
empfehlen
J. G. Fritzsche.
Neue Bollheringe saure Gurken ff. Marmeladen Pflaumenmus empfehlen
E. Krühmigen, Markt 1.
Va. Sauerkohl
Pfund 15 Pf., empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Wappdächer
müssen alljährlich ausgebessert und mindestens alle 2 Jahre geteert werden.
Ich empfehle dazu:
Frische Pappe, destilliert. Leer und Klebemasse
in kleinen Posten extra ausgewogen.
Wilh. Kunze.

Handwagen
in sauberer, dauerhafter Ausführung in allen Größen.
Ersatzteile und Räder stets vorrätig.
Solide Preise!
Zentrifugen :-: Butter-Maschinen
Fahrräder, Motorräder, Ersatzteile.
Reparatur-Werkstatt.
Wilhelm Grahl.

Tempo!
Tempo!
Schnell ist der Deutsche Kamin-...
Schnell ist der Deutsche Kamin...
Schnell ist der Deutsche Kamin...
Emmentaler Käse
Edamer Käse
Empfehlen
E. Krühmigen
Markt 19.
Beste Mä
Salon-Zinte
empfehlen
H. Steinbeiß.

Anhänger für Fracht- und Postkiste
aus äßem, schreibfähigen Karton, mit 26 nach bahnamtlicher Vorschrift liefert mit und ohne Firma-Zusdruck
H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Lauchstedter Mineralbrunnen.
Vorbeugend und von beläustigendem Einfluß bei Rheumatismus, Gicht, Blutarumt, Bleichsucht, Nervosität. Bestes Kurgetränk bei Zucker- und Nierenleiden.
Bei Entnahme von 10 Flaschen à Flasche 60 Pf. ohne Glas. Zu haben bei:
J. G. Fritzsche.
Kaffee „Hag“
caffeinfrei, empfiehlt
J. G. Fritzsche.
Fliegenfänger
wieder vorrätig bei
Herm. Steinbeiß.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Lokales und Provinzielles.

Vermögenssteuererhöhung 11/1928, fällig am 15. August 1928. Am 15. August ist für die Steuerpflichtigen mit Ausnahme derjenigen, deren Vermögen hauptsächlich aus landwirtschaftlichem Vermögen besteht...

Die Zeiten ändern sich. Nach vor einigen Jahren war Grund und Boden ein gewichtiges Kaufobjekt. Heute ist es anders. Es bietet sich jetzt reichlich Gelegenheit, Land zu erwerben.

Weltspartag am 30. Oktober. Der Weltspartag ist auf Dienstag, den 30. Oktober, festgesetzt worden. Es ist diesmal nicht wie in Vorjahren, der 31. Oktober gewählt worden...

Der Witz im Radioapparat. Während eines Gewitters schlug der Witz in den Besitz des Hofbesizers Adrien-Röding ein. Er brach zunächst den Witzgöbelter und wäre, ohne Schaden anzurichten in die Erde gegangen...

Stoppelfelder. Wenn der Wind über die lahlen Stoppelfelder streicht, dann ist der Höhepunkt der sommerlichen Ferlichkeit überschritten. Darum erweist auch das Stoppelfeld die ersten melancholischen Gefühle...

Die Vögel sammeln sich bereits in Scharen und nistfischen dabei, wie die Stare, einen nicht geringen Vorrat; allein es sind keine laudenden, gefüllten Liebes- und Ausflüchte mehr.

Die Vögel sammeln sich bereits in Scharen und nistfischen dabei, wie die Stare, einen nicht geringen Vorrat; allein es sind keine laudenden, gefüllten Liebes- und Ausflüchte mehr.

Die Vögel sammeln sich bereits in Scharen und nistfischen dabei, wie die Stare, einen nicht geringen Vorrat; allein es sind keine laudenden, gefüllten Liebes- und Ausflüchte mehr.

Die Vögel sammeln sich bereits in Scharen und nistfischen dabei, wie die Stare, einen nicht geringen Vorrat; allein es sind keine laudenden, gefüllten Liebes- und Ausflüchte mehr.

Die Vögel sammeln sich bereits in Scharen und nistfischen dabei, wie die Stare, einen nicht geringen Vorrat; allein es sind keine laudenden, gefüllten Liebes- und Ausflüchte mehr.

Die Vögel sammeln sich bereits in Scharen und nistfischen dabei, wie die Stare, einen nicht geringen Vorrat; allein es sind keine laudenden, gefüllten Liebes- und Ausflüchte mehr.

Die Vögel sammeln sich bereits in Scharen und nistfischen dabei, wie die Stare, einen nicht geringen Vorrat; allein es sind keine laudenden, gefüllten Liebes- und Ausflüchte mehr.

Die Vögel sammeln sich bereits in Scharen und nistfischen dabei, wie die Stare, einen nicht geringen Vorrat; allein es sind keine laudenden, gefüllten Liebes- und Ausflüchte mehr.

Die Vögel sammeln sich bereits in Scharen und nistfischen dabei, wie die Stare, einen nicht geringen Vorrat; allein es sind keine laudenden, gefüllten Liebes- und Ausflüchte mehr.

Die Vögel sammeln sich bereits in Scharen und nistfischen dabei, wie die Stare, einen nicht geringen Vorrat; allein es sind keine laudenden, gefüllten Liebes- und Ausflüchte mehr.

Die Vögel sammeln sich bereits in Scharen und nistfischen dabei, wie die Stare, einen nicht geringen Vorrat; allein es sind keine laudenden, gefüllten Liebes- und Ausflüchte mehr.

Die Vögel sammeln sich bereits in Scharen und nistfischen dabei, wie die Stare, einen nicht geringen Vorrat; allein es sind keine laudenden, gefüllten Liebes- und Ausflüchte mehr.

Die Vögel sammeln sich bereits in Scharen und nistfischen dabei, wie die Stare, einen nicht geringen Vorrat; allein es sind keine laudenden, gefüllten Liebes- und Ausflüchte mehr.

Die Vögel sammeln sich bereits in Scharen und nistfischen dabei, wie die Stare, einen nicht geringen Vorrat; allein es sind keine laudenden, gefüllten Liebes- und Ausflüchte mehr.

Die Vögel sammeln sich bereits in Scharen und nistfischen dabei, wie die Stare, einen nicht geringen Vorrat; allein es sind keine laudenden, gefüllten Liebes- und Ausflüchte mehr.

halten sich mehrere Monate hindurch blühend, bis der erste härtere Nach frost ihnen ein Ende bereitet. Im übrigen hat unsere Gärtnerkunst es verstanden, gerade bei Dahlien und Astern solche neuen Sorten von vollendeter Schönheit zu züchten...

Die Gurte, die allen Herbstblumen eigen ist. In jeder Form der Zubereitung schwer verdaulich ist — mancher, der zu ihren größten Verehrern zählt, muß sich ihren Genuß aus diesem Grunde verweigern — aber der allgemeinen Beliebtheit dieser Frucht können solche Sonderfälle keinen Abbruch tun.

Der August ist der Raupenmonat. Der Gartenbesitzer hat sich in dieser Zeit viel zu ärgern, denn namentlich in vorwiegend trockenen Sommern nimmt die Raupenplage im Frühjahr erheblich überhand. Wiesen und Wäldchen der Raupen ist das höchste Hilfsmittel, auch kann man sie durch Zusammenlegen der befallenen Blätter zerstören.

Das Herbstgeschäft in allen Dingen, die im Winter benötigt werden, weist seine Schatten voraus. Wer zu gegebener Zeit mit einem befriedigenden Umsatz rechnen will, der sollte schon jetzt dafür, daß seine frisch eingetroffene Auswahl allein tut es in solchen Fällen nicht.

Der Durst der Sänger. In Wien fangen sie jetzt an, die Bilanz des Sängerbundesjahres zu ziehen. Die Begleitung und der Appetit der zureichenden Sänger werden in Ziffern eingefangen und man hat bereits ausgerechnet, daß während der Sängerkonferenz 70 Millionen Schilling

fremdes Kapital in Wien geblieben sind. Alle Wirte und Lebensmittelhändler haben Reformumlage gemacht. Die Wirte hatten in den vier Sängerkonferenzen einen Mehrumsatz von 12 000 Getreidemüllern oder 240 000 „Rügeln“ Bier. Wein war nicht ganz so beliebt, aber auch davon wurden einige tausend Hektoliter verbraucht.

Bermischte Nachrichten.

Reichspräsident v. Hindenburg in München.

München. Reichspräsident von Hindenburg traf in Begleitung seines Sohnes, Marier von Hindenburg, von Bremen kommend hier ein. Der Reichspräsident wurde beim Verlassen des Bahnhofs von einer großen Menschenmenge förmlich begrüßt und setzte sofort im Kraftwagen die Fahrt nach Petraras fort.

Volksbegehren wegen des Danzer Feuers 1?

Berlin. Die kommunistische Reichsstadträte ist von dem Zentralkomitee der kommunistischen Partei beauftragt worden, ein Volksbegehren über die Frage des Baues des Danzer Feuers „A“ einzuleiten und die vorbereitenden Schritte zu tun.

Banditen in Polizeiform.

Amst. In den späten Abendstunden verlangten acht Polizeibeamte Entlass in das Polizeiamtungsamt des Kaufmanns Salach in der Gemeinde Reichert (Kreis Stentz). Da den Angestellten dieses Geschäft, die in einem Nebenraum beim Baden übernachteten, Bedenken aufstiegen, ob die Entlassbegehren wirklich Polizeibeamte seien, wurden ihnen der Entlass verweigert.

Sundgebungen in Spalato gegen Italien.

Auch die Annahme der Retinoverträge durch die Belgrader Stupitschina hat den scharfen Gegenstand zwischen Italien und Jugoslawien um so weniger ein Ende bereitet, als in der Belgrader Retinoverträge Kroaten und Slowenen übereinstimmen. Schon im Juni kam es zu heftigen Demonstrationen der kroatischen-slowenischen Bevölkerung in den Städten Zadar und in Belgrad.



Schwester Carmen

73. Fortsetzung.

Nur mußte sie Freude an der Umwelt wieder finden. Ob sie den richtigen Weg ging, und ob sie recht daran getan hatte, Edgar von neuem eine Prüfungsszeit aufzusetzen?

Sie nahm sich vor, die Zeit ihrer Abwesenheit von Menzendorf so viel wie möglich abzukürzen, denn sie empfand, daß sie nicht mehr so freudig wie einst der Ausübung ihres Berufes entgegenging.

Der Zug fuhr in den Bahnhof ein. Ein Strom von Menschen umging sie, ein Bild prächtigen Lebens in feinen Saiten und Drängen. Hier ließ es immer: Bormärts! Hier gab es kein Zurückbleiben und Stillstehen.

Carmen ließ sich drängen bis zum Ausgang. Auf der Straße fuhr sie wieder freiere Bahn. Es galt nur noch, den Überberg mit seinen elektrischen, Autos, Droschken, Kaffiswerkern zu überwinden.

In einem eleganten Hause fuhr sie die feppischbegleiteten Stufen zum zweiten Stock empor und klingelte an der Tür, die das breite Meltingsschild mit dem Namen Martens trug.

Einem Kinderbetriebe erstörten im Korridor. Im nächsten Augenblick wurde die Tür ungeniäm aufgerissen, und Carmen füllte sich von zwei Kinderarmen umfingeln und stürmlich geführt.

Der Schred machte sie sekundenlang völlig sprachlos.

„Ist der meiner Pensionssame, von der ich einige Zimmer gemietet habe?“ fiel sie ein, „und —“ sie sah in Carmens feierhaft forschende Augen — „mein Gatte ist verzeiht — Sehen Sie, ich hatte solche unbillbare Schlucht nach Ihnen — Ich mußte Sie noch einmal sehen und sprechen, ehe ich doch davon nachher.“

„Ich mußte Sie noch einmal sehen und sprechen, ehe ich doch davon nachher.“ Sie sah sich bei der Schwestererkennung, die Sie mir einmal angaben, nach Ihnen erkundigen und nannte den anderen Namen. — Liebe Schwester Carmen — ich darf doch noch so sagen, obgleich ich ja nun weiß, wie Sie heißen? — Zürnen Sie mir nicht deshalb. Wenn Sie nicht bei mir bleiben wollen und können —

„Ich möchte Sie mir wenigstens diesen einen Tag.“ „Ich sollte Ihnen zürnen, ich?“ fragte Carmen noch immer ganz verblüfft.

„Frau Brinkmann wandte sich in diesem Augenblick zu der aufmerksam mit offenem Munde neugierig zuhörenden Nolde, deren Gegenwart beide vergessen hatten.“ „Geh hinaus, Lieblich — laß mich mit Schwester Carmen allein.“

„Nein, Mutti — ich möchte lieber hierbleiben,“ antwortete Nolde in dem Ton eines verblühten Kindes, das weiß, daß es seinen Willen bekommt. — Da machte Carmen ein erkantetes Gesicht.

„Nolde!“ rief sie ins Zimmer hinein, „hier ist Schwester Carmen.“ „Schwester Carmen,“ wiederholte eine matte Frauenstimme. — „Schwester Carmen,“ wiederholte eine matte Frauenstimme.

„Auf einem Aubebett lag eine blasse, abgemagerte Frauengestalt und streckte der Eintretenden beide Hände entgegen.“ „Schwester Carmen,“ rief Carmen, und es lag ein erschütternder Klang in ihrem Ausspruch. Nolde schloß sie nach den Händen der Kranken. — Sie haben mich — Sie wollen — mich — ich verheißte es noch nicht — Rammelte sie, völlig fassungslos. Was ist mit Ihnen geschehen?“

„Die Kranke drückte Carmens Hände.“ „Verzeihen Sie mir den kleinen Betrug. — Sie wären ja nicht zu mir gekommen, wenn Sie es gewußt hätten, nicht wahr, Schwester Carmen?“ „Nein — nein — ich weiß selbst nicht,“ kam es bebend über Carmens Lippen, „aber jetzt erklären Sie mir — der Name —“

„Nolde!“ rief sie ins Zimmer hinein, „hier ist Schwester Carmen.“ „Schwester Carmen,“ wiederholte eine matte Frauenstimme. — „Schwester Carmen,“ wiederholte eine matte Frauenstimme.

„Auf einem Aubebett lag eine blasse, abgemagerte Frauengestalt und streckte der Eintretenden beide Hände entgegen.“ „Schwester Carmen,“ rief Carmen, und es lag ein erschütternder Klang in ihrem Ausspruch. Nolde schloß sie nach den Händen der Kranken. — Sie haben mich — Sie wollen — mich — ich verheißte es noch nicht — Rammelte sie, völlig fassungslos. Was ist mit Ihnen geschehen?“

„Die Kranke drückte Carmens Hände.“ „Verzeihen Sie mir den kleinen Betrug. — Sie wären ja nicht zu mir gekommen, wenn Sie es gewußt hätten, nicht wahr, Schwester Carmen?“ „Nein — nein — ich weiß selbst nicht,“ kam es bebend über Carmens Lippen, „aber jetzt erklären Sie mir — der Name —“

„Auf einem Aubebett lag eine blasse, abgemagerte Frauengestalt und streckte der Eintretenden beide Hände entgegen.“ „Schwester Carmen,“ rief Carmen, und es lag ein erschütternder Klang in ihrem Ausspruch. Nolde schloß sie nach den Händen der Kranken. — Sie haben mich — Sie wollen — mich — ich verheißte es noch nicht — Rammelte sie, völlig fassungslos. Was ist mit Ihnen geschehen?“

„Die Kranke drückte Carmens Hände.“ „Verzeihen Sie mir den kleinen Betrug. — Sie wären ja nicht zu mir gekommen, wenn Sie es gewußt hätten, nicht wahr, Schwester Carmen?“ „Nein — nein — ich weiß selbst nicht,“ kam es bebend über Carmens Lippen, „aber jetzt erklären Sie mir — der Name —“

„Auf einem Aubebett lag eine blasse, abgemagerte Frauengestalt und streckte der Eintretenden beide Hände entgegen.“ „Schwester Carmen,“ rief Carmen, und es lag ein erschütternder Klang in ihrem Ausspruch. Nolde schloß sie nach den Händen der Kranken. — Sie haben mich — Sie wollen — mich — ich verheißte es noch nicht — Rammelte sie, völlig fassungslos. Was ist mit Ihnen geschehen?“

„Die Kranke drückte Carmens Hände.“ „Verzeihen Sie mir den kleinen Betrug. — Sie wären ja nicht zu mir gekommen, wenn Sie es gewußt hätten, nicht wahr, Schwester Carmen?“ „Nein — nein — ich weiß selbst nicht,“ kam es bebend über Carmens Lippen, „aber jetzt erklären Sie mir — der Name —“

„Auf einem Aubebett lag eine blasse, abgemagerte Frauengestalt und streckte der Eintretenden beide Hände entgegen.“ „Schwester Carmen,“ rief Carmen, und es lag ein erschütternder Klang in ihrem Ausspruch. Nolde schloß sie nach den Händen der Kranken. — Sie haben mich — Sie wollen — mich — ich verheißte es noch nicht — Rammelte sie, völlig fassungslos. Was ist mit Ihnen geschehen?“

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefkästen, die Zeitungsboten und die Geschäftsstellen, Postagentur, 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streich, Betriebsstörung u.ä. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung um. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Meter hohen Raum 5 Colophon, für außerhalb Wohnende 7 Colophon, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Colophon, im Beilagenblatt 30 Colophon, für Anzeigen, die mehrere Tage und in mehreren Ausgaben erscheinen, ermäßigter Satz mit Rücksicht auf den Anzeigenden. Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen späteren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezugsbl.

Nr. 101.

Dienstag, den 21. August 1928.

31. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen. Am 27. August wird er in Paris an der Unterzeichnung des Kellogg-Pactes teilnehmen.

* Reichspräsident Loh hat den Altkonvent des Reichstages einberufen, um über den kommunalistischen Antrag auf Einberufung des Parlamentes in der Panzerkreuzerfrage zu entscheiden.

* Lord Halifax, der frühere englische Kriegsminister und zweimal Vorkanzler, ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

* Bei den Parlamentswahlen in Griechenland siegte mit großer Mehrheit die Anhänger des republikanischen Führers Venizelos.

Ein Schlag ins Wasser.

Bei der Bedeutung, die der Kabinettsbeschluss gefunden hat, den vielmehrstrittenen Bau des Panzerkreuzers A doch in Angriff zu nehmen, ist es sehr natürlich, daß sich die Öffentlichkeit auch mit der Entscheidung beschäftigt, die die obersten sozialistischen Parteiführer in dieser Frage, der Parteiaussschuß und die sozialistische Reichstagsfraktion, getroffen haben. Allerdings steht über diesen Zuständen, wie in allen Parteien, noch der Parteitag selbst. Aber diesen wollte man wohl aus Zweckmäßigkeitsgründen nicht mit dieser Angelegenheit befaßen, zumal ja angelehnt der Erregung in den eigenen Reihen eine scharfe Entscheidung unausweichlich war.

Die ganze Frage hatte schon deshalb auch in der nicht-sozialistischen Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt, weil hier ein Fall vorlag, der für alle kommenden Regierungen ein Beispiel werden könnte. Der Bau des Panzerkreuzers hatte bei der letzten Wahlkampagne eine große Rolle gespielt. Viele Wähler haben sich für die Sozialdemokraten entschieden, in deren Parteiprogramm der Sozialismus eine bedeutende Rolle spielt. Bei ihnen hat es natürlich nach dem Kabinettsbeschluss überall lange Gefächler gegeben, hatte man doch in unsicheren Kreisen nach dem Vortau des Wahlkampfes angenommen, daß es in der Hand der sozialistischen Minister liege, einen früheren Reichstags- und Reichsratsbeschluss auszuführen zu lassen. Auf Seiten der Rechten trat über die ganze Salbung der sozialistischen Kabinettsmitglieder eine sichtbare Schadenfreude auf. Auch die Deutschnationalen hatten feinerzeit in ihrem eigenen Munde und besonders auch von der Opposition scharfe Vorwürfe erfahren, daß sie in der Regierung Beschlüsse ausführen, die eigentlich dem Parteiprogramm und den in der Agitation abgegebenen Versprechungen zuwiderstehen. Und die Sozialdemokratie hat es diesmal ebenso wie die Deutschnationalen erfahren müssen, daß es etwas anderes ist, bei der Agitation Versprechungen zu machen oder später diese Versprechungen einlösen zu können.

Die von dem linken Flügel der Sozialdemokratischen Partei betriebene Forderung nach Austritt der Sozialisten aus dem Reichskabinetts ist von den sozialistischen Parteiführern abgelehnt und so eine Wegmarkierungstrasse im Reich vorläufig vermieden worden. Mit diesem Beschlusse wird allerdings die Auseinandersetzung über den Panzerkreuzer auch bei den Sozialdemokraten noch nicht beendet sein. Dafür sorgen schon die Kommunisten, die hier ein geeignetes Mittel gefunden zu haben glauben, der Sozialdemokratie noch mehr Wasser als bisher abzugeben zu können. Sie suchen die politische Stimmung zu erregen durch allerlei öffentliche Veranstaltungen, Umzüge und Flugblätter, die in Massen verbreitet werden. Als stärkste Waffe verwenden sie jetzt den Volksentscheid heranzuziehen. Zuerst wollten sie die Frage des Baues des Panzerkreuzers A einem Volksentscheid unterbreiten, in diesem Falle dieser Weg aber als unangenehm zeigte, da ein Volksentscheid über Budgetfragen, wozu ohne Zweifel auch diese Angelegenheit gehört, unzulässig ist, haben sie jetzt ihrer Forderung den, wie ein Blatt meint, fast monumentalen Wortlaut gegeben: „Der Bau von Panzerschiffen und Panzerkreuzern jeder Art ist verboten.“ Die Kommunisten wollten sich also nicht nur mit der Auslieferung des Baues des Panzerkreuzers A begnügen, sondern wollen den Bau von Kriegsschiffen in Deutschland überhaupt durch einen Volksentscheid verboten lassen.

Allerdings dürfen sie mit ihrem Antrag kaum Aussicht auf Erfolg haben. Denn nach dem Gesetz über den Volksentscheid ist vorzuziehen, daß mindestens die Hälfte aller Stimmberechtigten in Deutschland, in diesem Falle wären es etwa 20% Millionen, sich an dem Volksentscheid beteiligen müssen. 10% Millionen Wähler müßten dazu mit „Ja“ stimmen. Diese 10% Millionen Stimmen würden zwar mit Kommunisten, Sozialdemokraten und Demokraten aufgebracht werden können, jedoch dürfte von

Stresemann übernimmt die Geschäfte

Mittwoch Kabinettsitzung.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist aus Oberhof nach Berlin zurückgekehrt und hat bereits die Geschäfte seines Amtes wieder übernommen. Wie es heißt, ist seine Gesundheit völlig wiederhergestellt, doch soll er sich auf den Rat der Ärzte hin für die nächste Zeit noch Schonung auferlegen. Er beabsichtigt deshalb, während des kommenden Aufenthaltes in Paris aus Anlaß der Unterzeichnung des Kellogg-Pactes sich möglichst von festlichen Veranstaltungen fernzuhalten, ebenso bei der bevorstehenden Tagung des Völkerbundes in Genf. Dr. Stresemann wird den Kellogg-Pact als erster unterzeichnen, da nach der alphabetischen Reihenfolge Deutschland (Allemagne) voranzieht. Für Mittwoch ist das Kabinettsitzung einberufen, in der die letzten Beschlüsse in bezug auf die wichtigen außenpolitischen Ereignisse gefaßt werden sollen.

Für die Reise Dr. Stresemanns nach Paris und Genf sind die Vorbereitungen getroffen. Dr. Stresemann verläßt am Sonntag Berlin und trifft am Montag in Paris ein. Am Montag, dem 27. August, findet die feierliche Unterzeichnung des Kriegsverzichtspactes statt. Dr. Stresemann, der allein nach Paris reist, wird am 28. August die französische Hauptstadt verlassen, um nach Genf zu fahren, wo am 29. die Tagung des Völkerbundes beginnt.

Amerikas Verhimmung.

Nicht als besonders glückliche Einleitung für die Unterzeichnung des Friedenspactes kann man die mittlerweile in den Vereinigten Staaten entstandene Verhimmung über das im geheimen abgeschlossene englisch-französische Flotten- und Rüstungspact ansehen, dessen Text noch immer nicht bekanntgegeben ist. In Amerika vertieft sich das Empfinden, die Vereinbarung richte sich gegen die Vereinigten Staaten und bedeute

lesten der Rechtsparteien, wie bei der Abfertigung der Rüstungsentwaffnung, Stimmeneinstimmig gemacht werden, so daß die zur Stillfälligkeit des Gesetzes erforderlichen 2/3 Millionen Stimmen entfallen erreicht werden und die von den linken betriebene Abstimmung nicht ein Wasser sein würde. Immerhin wird der Panzerkreuzer A die Öffentlichkeit auch weiterhin beschäftigen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß nächsten Wahlen eine noch wichtigere Rolle als im Wahl dieses Jahres.

Soziale Aufgaben der Kommune

Wierter Deutscher Angestelltenrat
Am Sonntag wurde in Breslau der 7. Bundestagung des Gewerkschaftsbundes Deutschlands mit dem Verten deutschen Angestelltenrat, im Konzerthausaal und im Kreis-Tagungssaal gleichzeitig veranlassen stattfinden.

Unter den Ehrenagenden befinden sich die familiäre Reichs- und preussischen Staatsminister über der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte Schulden, die Vertreter der Ober- und Präsidenten von Ober- und Niederösterreich, der Bürgermeister, die Vertreter der sämtlichen politdarunter auch der Seimabgeordnete Franz aus Schlesien. Das Internationale Arbeitsamt in Genf, Vorkonferenzrat Donau und Kaiser Schmettern.

Der Berliner Oberbürgermeister Dr. Vosß hat die sozialen Aufgaben der Kommune und sozialpolitisch treiben müsse als das Deutschland der Vorkriegszeit, und behandelt darauf ausführlich die Aufgaben, die Wohnungsbau- und Wohnungspolitik, Verkehrspolitik, Kulturpflege, Sorge um die Volksgesundheit und Kulturpolitik der heutigen kommunalen Sozialpolitik stellen. Dr. Vosß schloß mit dem Wunsch, daß die

Verständigung zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern und die kommunale Mitarbeit, die zum Ziele führen möge, das die Pflege, Erhaltung und Erneuerung der Volkstraßen brauche. Das Mittel des Bundesvorstandes, Max Hoffinger, Mitglied des Reichsstadtsrats, sprach darauf über „Zinn und Ziele des modernen Arbeitsschutzes“. Nach einem Schlußwort des Bundesvorsichters, des Reichstagsabgeordneten Schreiber, wurde die Tagung mit dem gemeinsamen Abingen des Reichslandtages geschlossen.

Umständen ein Zusammenstoßen der bereitwilligen Flotten Englands und Frankreichs gegen die amerikanische.

Coolidge äußert sich.

In Washington wird von maßgebender Stelle mitgeteilt, Präsident Coolidge glaube, daß die französisch-britische Flottenvereinbarung die Vereinigten Staaten möglicherweise ernstlich in Mitleidenschaft ziehen werde, und habe deshalb beschlossen, sich mit der Angelegenheit persönlich zu befassen.

Coolidge sei der Meinung, daß das Abkommen möglicherweise für die Stellung der Vereinigten Staaten zur See eine Gefahr bedeuten könne, indem es die amerikanische Flotte in eine Stellung bringe, die der vereinigten französisch-britischen Flotte unterlegen wäre. Wenn die Franzosen und die Engländer unmaßgeblich auf ihrem Abkommen bestanden, dann wird nach Ansicht der amerikanischen amtlichen Stellen die weitere Herabsetzung der Zerstörerflotten verhindert werden. Der Präsident könnte geneigt sein, dem Kontrakt anzuempfehlen, ein großes Flottenbauprogramm zu bewilligen, um der Gefahr von „assoziierten“ französisch-britischen Flotten zu begegnen.

Weltessenrat des Reichstages einberufen

Die Panzerkreuzerfrage.
Der Präsident des Deutschen Reichstages, Loh, hat den Altkonvent des Reichstages für nächsten Montag einberufen, um über den kommunalistischen Antrag auf Einberufung des Reichstages wegen der Inangriffnahme des Panzerkreuzerbau zu entscheiden.

Daß der Altkonvent zu dem Antrage eine andere Stellung einnehmen wird, als wie sie dem Willen der Regierung entspricht, die Sache als vorläufig abgeschlossen zu betrachten, ist sehr fraglich. Aufeinander wollen die sozialdemokratischen Minister das in der Partei entstandene Mißbehagen mit ihrem Eintreten für eine Vertagung des Reichstages für Sorge befähigen.

Fischer Ausschuss.

Der Wirtschaftsausschuß.
Wirtschaftlicher Organisationen haben die Wirtschaftsausschuß die wichtigsten Fragen der Wirtschaftsbeziehungen einen gemeinsamer Ausschuss gebildet, der der Vertretung gehören an der der Industrie, der Deutsche Zentralverband des deutschen Gewerkschaftsverbandes des deutschen Gewerkschaftsverbandes und der Wirtschaftsausschuß der deutschen Industrie. Das Bestimmungen über eine Arbeits-Eigenorganisation und dem Inhalt, dessen Einrichtungen und Erhaltung der Fragen des deutsch-deutschen Wirtschaftsausschusses mit der deutschen Wirtschaft zu erleichtern.

Deutschland-China.

Chinesische Vertretung.
Chinesische Vertretung.
Chinesische Vertretung und China-Vertrag wird amtlich bekannt-

Die volle Gleichberechtigung beider Vertragsparteien in Zollangelegenheiten. Keiner der beiden soll in dem Gebiet des anderen irgendeiner gegenüber der Behandlung irgendeines anderen Landes benachteiligt werden. Weiter wird vereinbart, daß die beiden vertragsschließenden Staaten sobald als möglich in Verhandlungen jenes Abschluß eines Handels- und Schiffahrtsvertrages auf der Grundlage vollkommener Gleichberechtigung und Gleichstellung eintreten.

Der Vertrag tritt in Kraft mit dem Tage, an dem die beiden Regierungen einander mitgeteilt haben, daß die Ratifikationen vollenommen worden sind.

